

Rauchende Köpfe und eine eigene Club-Zigarre

Am vergangenen Wochenende hat sich der Club der Zigarren- und Whiskyfreunde Oberengadin im Cresta Palace zur Generalversammlung getroffen. Das Highlight des Anlasses: Die Präsentation der ersten eigenen Club-Zigarre.

Patrick Assal wartet gespannt. Ein Mitglied hat soeben die Club-Zigarre angeschnitten. Nun zündet er sie an und zieht genüsslich daran. Dann lässt er den Rauch für einen Moment in der Mundhöhle, schliesst die Augen und bläst den Rauch langsam aus. Sein Fazit: «Fantastisch». Mild, aromareich und gut im Zug sei sie, sagt Patrick Assal, der die erste Club-Zigarre in seiner Fabrik in der Dominikanischen Republik rollen liess. Der Waadtländer führt eine Zahnarztpraxis in Lausanne, hat aber nebenher ein eigenes kleines Business mit handgerollten Zigarren aufgebaut und nun auch eine spezielle Serie für die Zigarren- und Whiskyfreunde Oberengadin produziert.

1000 Zigarren pro Tag

Angefangen hat alles 2010, als Patrick Assal erstmals eine eigene, für sich perfekte Zigarre produzieren liess. Damals verwendete er noch Tabak aus Kuba und liess ihn in Costa Rica in einer Fabrik rollen. Sensorische Aspekte und Produktionsabläufe haben sein Interesse geweckt, er hat sich in die Materie eingelesen, Kontakte zu Produzenten in Südamerika und in der Karibik geknüpft. Als immer mehr

Zigarrenraucher aus dem Bekanntenkreis die handgemachten Zigarren von ihm beziehen wollten, musste er über die Bücher. Und als ein Freund dann einsteigen und die Zigarren professionell vermarkten wollte, entschied sich der Waadtländer, eine Manufaktur in der Dominikanischen Republik zu bauen.

Also mietete Patrick Assal ein Grundstück in einem Industriepark in der zollfreien Zone. Heute arbeiten 35 Angestellte für «Tres Hermanos» und rollen rund 1000 Zigarren pro Tag. Für ihn gibt es keine Kompromisse bei der

Qualität, er achtet darauf, dass die Bauern möglichst auf Pestizide verzichten und die Tabakblätter länger als üblich fermentieren, um die Giftstoffe aus den Blättern rauszubekommen. Denn: «Eine Zigarre sollte niemals Kopfweh verursachen», sagt Assal. Aus dem einstigen Hobby ist ein kleines Unternehmen entstanden, das er mit Leidenschaft hegt und pflegt. Etwa sieben bis acht Mal im Jahr schaut er in der Karibik nach dem Rechten, mindestens ebenso oft ist er im Engadin, «hier habe ich als Kind Ski fahren gelernt», sagt der Romand,

der in Silvaplana eine Wohnung besitzt.

Logo und Clublokal

Dass der Club nun eine eigene Zigarre hat, war das Highlight der diesjährigen Generalversammlung. Den Zigarren- und Whiskyfreunden Oberengadin gehören mittlerweile 75 Mitglieder an, welche gemeinsam das Whiskytrinken und Zigarrenrauchen zelebrieren. Im kommenden Jahr würde der Vorstand gerne vermehrt spezielle Events mit Informationsgehalt organisieren, etwa Degustationen oder Fachreferate. Aus-

serdem hat der Club ein neues Logo entwickelt, das auch die Club-Zigarre zierte. Und das Fumoir des Cresta Palace in Celerina wurde offiziell zum Club-Lokal ernannt.

Was Club-Präsident Urs Niederegger noch betonen wollte: «Alle sind bei uns willkommen. Am Ende geht es ganz einfach darum, die Freude am Genuss miteinander zu teilen.» Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 50 Franken, Interessierte können sich direkt beim Clubvorstand melden: zigarrenundwhiskyclub@gmail.com.

Denise Muchenberger



Patrick Assal präsentiert die neue Club-Zigarre bei der Gemeindeversammlung in St. Moritz.



Fotos: Denise Muchenberger